

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite 11: Vorwort

## Seite 13: Vorlesung I Religion und Neurologie

Einleitung: Es handelt sich um keinen anthropologischen Kursus, wohl aber um eine Behandlung von *Dokumenten des persönlichen Lebens* – Tatsachen- und Wertfragen – Es ist eine Tatsache, daß Religiöse oft neurotisch sind – Kritik des medizinischen Materialismus, der die Religion deswegen verurteilt – Widerlegung der Theorie, daß die Religion einen sexuellen Ursprung habe – Alle Geisteszustände sind neural konditioniert – Ihre Bedeutung darf nicht an ihrem Ursprung, sondern muß am Wert ihrer Früchte gemessen werden – Drei Wertkriterien; Nutzlosigkeit des Ursprungs als Kriterium – Vorteile des psychopathischen Temperaments, wenn es von einem überlegenen Intellekt begleitet ist, besonders für das religiöse Leben.

## Seite 36: Vorlesung II Umschreibung des Gegenstandes

Nutzlosigkeit einfacher Definitionen von Religion – Es gibt kein spezifisches «religiöses Gefühl» – Institutionelle und persönliche Religion – Wir beschränken uns auf den persönlichen Zweig – Definition von Religion für die Zwecke dieser Vorlesung – Bedeutung des Ausdrucks «göttlich» – Das Göttliche ist, was feierliche Reaktionen hervorruft – Es ist unmöglich, zu einer scharfen Definition zu kommen – Wir müssen die extremeren Fälle studieren – Zwei Arten von Einstellung zum Universum – Religion ist enthusiastischer als Philosophie – Ihr Charakteristikum ist: Enthusiasmus bei feierlicher Bewegtheit – Ihre Fähigkeit, das Gefühl des Unglücklichseins zu überwinden – Wir bedürfen einer solchen Fähigkeit aus biologischen Gründen.

Seite 63: Vorlesung III  
Die Wirklichkeit des Unsichtbaren

Wahrnehmungen contra abstrakte Begriffe – Der Einfluß der letztgenannten auf die Überzeugung – Kants theologische Ideen – Wir können noch eine andere Realität als die uns von den einzelnen Sinnen gegebene wahrnehmen – Beispiele für das «Gefühl einer Gegenwart» – Das Gefühl von Unwirklichkeit – Wahrnehmung einer göttlichen Gegenwart: Beispiele – Mystische Erfahrungen: Beispiele – Andere Fälle der Wahrnehmung von Gottes Gegenwart – Überzeugungskraft der vorrationalen Erfahrung – Unterlegenheit des Rationalismus bei der Begründung von Überzeugung – In der religiösen Haltung von Individuen können entweder Enthusiasmus oder Feierlichkeit überwiegen.

Seite 87: Vorlesungen IV und V  
Die Religion der robusten Geistesart

Den Menschen geht es hauptsächlich um Glückseligkeit – «Einmal geborene» und «zweimal geborene» Charaktere – Walt Whitman – Die gemischte Natur des griechischen Lebensgefühls – Die durchgehend kräftige Geistesart – Ihre Vernünftigkeit – Sie zeigt sich im liberalen Christentum – Die Unterstützung des Optimismus durch die Populärwissenschaft – Die «Mind-cure»-Bewegung – Ihre Glaubenssätze – Fälle – Ihre Lehre vom Übel – Ihre Analogie zur Lutherischen Theologie – Heil durch Entspannung – Ihre Methoden: Suggestion – Meditation – «Innere Sammlung» – Bewährung – Die Verschiedenheit der möglichen Formen von Anpassung ans Universum – Anhang: zwei Mind-cure-Fälle.

Seite 129: Vorlesungen VI und VII  
Die kranke Seele

Die robuste Geistesart und die Reue – Wesentlicher Pluralismus der Philosophie der robusten Geistesart – Die morbide Geistesart: ihre zwei Grade – Die Schmerzschwelle variiert individuell – Unsicherheit der natürlichen Güter – Fehlschläge oder leere Erfolge in jedem Leben – Der Pessimismus jedes reinen Naturalismus – Die Hoffnungslosigkeit der griechischen und römischen Lebensansicht – Pathologisches Unglücklichsein – «Anhedonie» – Querulierende Melancholie – Lebensschwung ist eine reine Gabe – Sein

Verlust verändert das Aussehen der physischen Welt – Tolstoi – Bunyan – Alline – Morbide Furchtsamkeit – In solchen Fällen gewährt nur eine übernatürliche Religion Erleichterung – Der Antagonismus zwischen robuster Geistesart und Morbidität – Dem Problem des Übels kann man nicht entgehen.

Seite 165: Vorlesung VIII

## Das geteilte Selbst und der Prozeß seiner Vereinheitlichung

Heterogene Persönlichkeitsstruktur – Der Charakter gewinnt seine Einheit gradweise – Beispiele eines geteilten Selbst – Die erreichte Einheit braucht keine religiöse zu sein – Fälle von «Gegenkonversion» – Andere Fälle – Gradweise und plötzliche Vereinheitlichung – Tolstois Genesung – Bunyans Genesung.

Seite 185: Vorlesung IX

## Bekehrung

Der Fall des Stephen Bradley – Die Psychologie der Charakterveränderungen – Emotionale Erregungen schaffen neue Zentren der persönlichen Energie – Schematische Darstellungsformen dieses Sachverhalts – Starbuck vergleicht die Bekehrung mit normaler Reifung – Leubas Ideen – Menschen, die scheinbar nicht bekehrbar sind – Zwei Typen der Bekehrung – Unterbewußte Inkubation von Motiven – Selbstpreisgabe – Ihre Bedeutung in der Geschichte der Religion – Fälle.

Seite 210: Vorlesung X

## Bekehrung (Schluß)

Fälle von plötzlicher Bekehrung – Ist Plötzlichkeit wesentlich? – Nein, sie hängt von psychologischen Idiosynkrasien ab – Beweis für die Existenz von transmarginalem oder subliminalem Bewußtsein – «Automatismen» – Plötzliche Bekehrungen scheinen darauf zurückzugehen, daß das Subjekt ein aktives unterbewußtes Selbst besitzt – Der Wert der Bekehrung hängt nicht von dem Prozeß, sondern von den Früchten ab – Diese sind in Fällen plötzlicher Bekehrungen nicht höher – Die Anschauungen von Prof. Coe – Heiligung als ein Ergebnis – Unsere psychologische Erklärung schließt direkte Gegenwart der Gottheit nicht aus – Das Gefühl einer höheren Kontrolle – Die Beziehungen des emotionalen «Glaubenszustandes» zu

den intellektuellen Überzeugungen – Zitat von Leuba – Charakteristika des Glaubenszustandes: Wahrheitsgefühl; die Welt erscheint neu – Sensorische und motorische Automatismen – Zum anhaltenden Erfolg von Bekehrungen.

Seite 248: Vorlesungen XI, XII und XIII

### Heiligkeit

Sainte-Beuve über den Zustand der Gnade – Die Charaktertypen hängen von der Balance zwischen Impulsen und Hemmungen ab – Dominante Erregungen – Reizbarkeit zum Zorn – Allgemeine Wirkungen von höherer Erregung – Das Leben des Heiligen wird von geistlicher Erregung regiert – Dies kann zur permanenten Aufhebung sinnlicher Impulse führen – Wahrscheinliche Mitwirkung von unterbewußten Einflüssen – Schematische Anschauung des Mechanismus permanenter Charakterveränderungen – Charakteristika der Heiligkeit – Gefühl der Realität einer höheren Macht – Im Geist herrscht Frieden, Liebe – Gleichmut, Tapferkeit etc. – Deren Verbindung mit Entspannung – Reinheit des Lebens – Askese – Gehorsam – Armut – Demokratische und humanitäre Gesinnung – Allgemeine Wirkungen höherer Erregungen.

Seite 309: Vorlesungen XIV und XV

### Der Wert der Heiligkeit

Heiligkeit muß am menschlichen Wert ihrer Früchte gemessen werden – Die Realität des Gottes muß jedoch auch beurteilt werden – «Unpassende» Religionen werden durch «Erfahrung» eliminiert – Empirismus ist nicht Skeptizismus – Individuelle Religion und Stammesreligion – Einsamkeit der Religionsstifter – Auf den Erfolg folgt Korruption – Überspanntheiten – Exzessive Unterwürfigkeit, wie Fanatismus, theopathische Absorption, exzessive Reinheit, exzessive Nächstenliebe – Der vollkommene Mensch ist nur der vollkommenen Umgebung angepaßt – Heilige sind Sauerteig – Exzesse der Askese – Askese als Symbol für das heroische Leben – Militarismus und gewollte Armut als mögliche Äquivalente – Pro und Contra für den heiligen Charakter – Heilige contra «starke» Menschen – Man muß ihre soziale Funktion in Betracht ziehen – Abstrakt gesprochen ist der Heilige der höchste Typ, aber unter den gegenwärtigen Umweltbedingungen kann er scheitern. So machen wir uns auf eigene Gefahr zu Heiligen – Die Frage der theologischen Wahrheit.

Seite 358: Vorlesungen XVI und XVII  
Mystik

Definition der Mystik – Vier Kennzeichen mystischer Zustände – Sie bilden eine besondere Region des Bewußtseins – Beispiele für ihre niedrigeren Grade – Mystik und Alkohol – «Die anästhetische Offenbarung» – Religiöse Mystik – Naturansichten – Gottesbewußtsein – «Kosmisches Bewußtsein» – Yoga – Buddhistische Mystik – Sufismus – Christliche Mystiker – Ihre Empfindung von Offenbarung – Stärkende Wirkungen mystischer Zustände – Sie drücken sich durch Negationen aus – Empfindung der Vereinigung mit dem Absoluten – Mystik und Musik – Drei Schlußfolgerungen: (1) Mystische Zustände besitzen für denjenigen, der sich in ihnen befindet, Autorität, (2) aber für niemanden sonst, (3) dennoch beenden sie die ausschließliche Autorität rationaler Zustände – Sie unterstützen monistische und optimistische Hypothesen.

Seite 399: Vorlesung XVIII  
Philosophie

Primat des Gefühls in der Religion, die Philosophie ist eine sekundäre Funktion – Der Intellektualismus gibt zu, subjektive Standards bei seinen theologischen Konstruktionen zu vermeiden – «Dogmatische Theologie» – Kritik ihrer Lehre von den göttlichen Eigenschaften – «Pragmatismus» als Test für den Wert von Begriffen – Gottes metaphysische Attribute haben keine praktische Bedeutung – Seine moralischen Attribute werden durch schlechte Argumente bewiesen; Zusammenbruch der systematischen Theologie – Führt der transzendente Idealismus besser? Seine Prinzipien – Zitate von John Caird – Sie sind gut als erneute Darstellung von religiöser Erfahrung, aber ohne Kraft als vernünftiger Beweis – Was die Philosophie für die Religion tun kann, wenn sie sich selbst in eine «Wissenschaft der Religionen» transformiert.

Seite 425: Vorlesung XIX  
Weitere Charakteristika

Ästhetische Elemente in der Religion – Gegensatz des Katholizismus und Protestantismus – Opfer und Sündenbekenntnis – Gebet – Die Religion vertritt den Standpunkt, daß im Gebet eine reale geistliche Wirkung erzielt wird – Stufenfolge von drei Meinungen zu dieser Wirkung – Erste Stufe –

Zweite Stufe – Dritte Stufe – Automatismen, ihre Häufigkeit bei religiösen Führern – Fälle aus dem Judentum – Mohammed – Joseph Smith – Religion und der unterbewußte Bereich im allgemeinen.

Seite 448: Vorlesung XX  
Schlußfolgerungen

Zusammenfassung der religiösen Charakteristika – Die religiösen Bedürfnisse der Menschen sind nicht identisch – Die «Wissenschaft der Religionen» kann religiöse Glaubenssätze nur nahelegen, nicht verkünden – Ist Religion ein «überlebter» Rest primitiven Denkens? – Die moderne Wissenschaft schließt den Begriff der Persönlichkeit aus – Anthropomorphismus und Glaube an das Persönliche charakterisierten das vorwissenschaftliche Denken – Trotzdem sind persönliche Kräfte real – Wissenschaftliche Objekte sind Abstraktionen, nur individuelle Erfahrungen sind konkret – Religion hält sich ans Konkrete – Religion ist primär eine biologische Reaktion – Ihre einfachsten Ausdrücke sind eine Hemmung und eine Befreiung; Beschreibung der Befreiung – Frage, ob die höhere Macht real ist – Die Hypothesen des Autors: 1. Das unterbewußte Selbst als Vermittlungsinstanz zwischen der Natur und der höheren Region – 2. Die höhere Region oder «Gott» – 3. Er bringt reale Wirkungen in der Natur hervor.

Seite 474  
Nachschrift

Bestimmung der philosophischen Position des vorliegenden Werkes als «Piecemeal»-Supernaturalismus – Kritik des universalistischen Supernaturalismus – Unterschiedliche Prinzipien müssen zu Unterschieden in der Wirklichkeit führen – Welche wirklichen Unterschiede kann [die Annahme von] Gottes Existenz begründen? – Die Frage der Unsterblichkeit – Die Frage von Gottes Einzigkeit und Unendlichkeit: Religiöse Erfahrung entscheidet diese Frage nicht positiv – Die pluralistische Hypothese geht mehr mit dem common sense konform.

Seite 481: Nachwort des Herausgebers

Seite 522: Anmerkungen